

Susy Bergmann

Zu einer Theaterpädagogik als Chance interkulturellen Lernens

Magisterarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 1996 Diplom.de
ISBN: 9783832400507

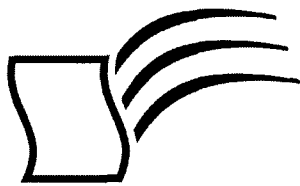
Susy Bergmann

Zu einer Theaterpädagogik als Chance interkulturellen Lernens

Susy Bergmann

Zu einer Theaterpädagogik als Chance interkulturellen Lernens

Magisterarbeit
an der Ludwig-Maximilians-Universität München
September 1996 Abgabe



Diplomarbeiten Agentur
Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke
und Guido Meyer GbR

Hermannstal 119 k
22119 Hamburg

agentur@diplom.de
www.diplom.de

ID 50

Bergmann, Susy: Zu einer Theaterpädagogik als Chance interkulturellen Lernens /

Susy Bergmann - Hamburg: Diplomarbeiten Agentur, 1997

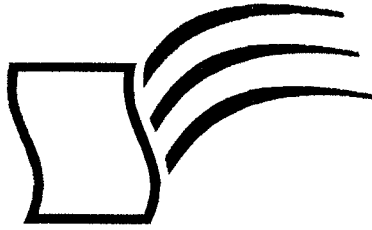
Zugl.: München, Universität, Magister, 1996

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey, Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke & Guido Meyer GbR
Diplomarbeiten Agentur, <http://www.diplom.de>, Hamburg
Printed in Germany



Diplomarbeiten Agentur

Wissensquellen gewinnbringend nutzen

Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Masterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

Wettbewerbsvorteile verschaffen – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

<http://www.diplom.de> bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

Individueller Service – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit

Ihr Team der *Diplomarbeiten Agentur*

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey –
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke —
und Guido Meyer GbR —

Hermannstal 119 k —
22119 Hamburg —

Fon: 040 / 655 99 20 —
Fax: 040 / 655 99 222 —

agentur@diplom.de —
www.diplom.de —

Inhaltsangabe

1. Vorbemerkung	3
2. Einleitung	4
3. Einführung in die Interkulturelle Pädagogik.....	7
3.1. Zur Terminologie	7
3.2. Entwicklung und Ansätze	10
4. Theoretische Überlegungen zum interkulturellen Lernen.....	15
4.1. Was ist Kultur?	15
4.1.1. Zum Kulturbegriff.....	15
4.1.2. Der Prozeß der Enkulturation	20
4.1.3. Phänomen Ethnozentrismus	21
4.1.4. Kulturstandards als Hilfskonstruktion	22
4.2. Kulturuniversalismus oder Kulturrelativismus?	24
4.3. Zielsetzungen interkulturellen Lernens.....	28
4.4. Die Umsetzung interkulturellen Lernens	29
4.5. Zur Kritik	32
5. Interkulturelles Lernen als soziales Lernen.....	35
5.1. Allgemeine Aspekte	35
5.2. Dimensionen interkulturellen Lernens.....	41
5.2.1. Wahrnehmungsmuster	41
5.2.1.1. Vorurteile und Stereotype	41
5.2.1.2. Zum Abbau von Vorurteilen	46
5.2.1.3. Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung.....	50
5.2.2. Empathie	53
5.2.3. Die Bedeutung interkultureller Konflikte	55
5.2.4. Interkulturelle Kommunikation	56
5.2.4.1. Verbale Kommunikation	58
5.2.4.2. Nonverbale Kommunikation	59
5.2.4.3. Die Notwendigkeit von Metakommunikation	62
6. Theater	64
6.1. Zu Charakter und Funktion.....	64
6.2. Abgrenzung des Theaterbegriffs	67

7. Theater und Pädagogik.....	70
7.1. Geschichte des Einsatzes von Theater zu pädagogischen Zwecken.....	70
7.2. Theater als Lernmedium heute.....	82
7.2.1. Ästhetisches Lernen: Sinnlichkeit und Leiblichkeit	86
7.2.2. Theatrales Lernen als soziales Lernen.....	90
7.2.3. Tätigsein und Zuschauen: Die Aufführung	91
7.3. Theaterpädagogik.....	93
7.3.1. Allgemeines.....	93
7.3.2. Ansätze	97
7.3.2.1. Theater der Einfühlung: Stanislawski	97
7.3.2.2. Verfremdung und Distanz: Brechts Lehrtheater.....	98
7.3.2.3. Theater der Unterdrückten: Boal.....	99
7.3.2.4. Improvisationstheater: Johnstone	102
8. Theatralisierung interkulturellen Lernens	104
8.1. Theater und Kultur	104
8.1.1. Theater als kulturelle Praxis.....	104
8.1.2. Universalität und Interkulturalität von Theater	105
8.1.3. Theateranthropologie und Kulturaustausch	107
8.2. Theaterpädagogik als Chance interkulturellen Lernens	112
8.2.1. Zur Veränderung von Wahrnehmungsmustern	116
8.2.1.1. Kognitive und emotionale Zugänge	116
8.2.1.2. Verlangsamung und Verfremdung durch Theaterarbeit.....	118
8.2.2. Die Rolle: Einfühlung und Distanz.....	121
8.2.3. Der Umgang mit Konflikten.....	123
8.2.4. Möglichkeiten theatraler interkultureller Kommunikation.....	124
8.2.4.1. Theater als Zeichensystem	124
8.2.4.2. Theater und Körpertechniken.....	127
8.3. Interkulturelle Theaterpädagogik in der Praxis.....	128
9. Schlußwort	133
10. Literaturverzeichnis.....	136

1. Vorbemerkung

Während meines Pädagogik-Studiums arbeitete ich ehrenamtlich im Service Civil International e.V. (SCI), einem Verein, der internationale Jugendbegegnungen in Form von mehrwöchigen Workcamps und gelegentlich auch Studienfahrten veranstaltet. Zur Qualifizierung der Gruppenleiter dieser Workcamps führt der SCI Vorbereitungsseminare durch. Zielsetzung solcher Seminare ist, neben der Vermittlung von praktischen, organisatorischen und rechtlichen Informationen, vor allem die Thematisierung von Problemen und Chancen interkultureller Begegnungen. Als Seminarleiterin solcher Vorbereitungen setzte ich mich praktisch und zunehmend auch theoretisch mit interkulturellem Lernen auseinander. Im Vordergrund standen dabei schon bald Fragen nach dem Erfolg der eingesetzten Lernkonzepte und Vermittlungsmethoden. Im Rahmen der Gruppenleitervorbereitungsseminare arbeiten wir vor allem mit spiel- und theaterpädagogischen Mitteln. Die praktischen Erfahrungen hierbei, sowie die Teilnahme am Studienschwerpunkt Spiel- und Theaterpädagogik an der Universität München, brachten mir allmählich vielfältige Gedankenverbindungen zwischen Theaterpädagogik und interkultureller Pädagogik. So entstand die Idee, sich in dieser Arbeit mit Theaterpädagogik als Chance interkulturellen Lernens zu befassen.

2. Einleitung

Begegnungen zwischen Mitgliedern verschiedener Kulturen und die daraus entstehenden Probleme sind heute ein hochaktuelles Thema. Die Welt ist enger zusammen gerückt, könnte man sagen. Die Gründe dafür sind vielfältig und können hier nur angedeutet werden: Massenhafte Wanderungsbewegungen aus politischen oder ökonomischen Motiven haben zu vermehrtem Zusammenleben verschiedener Kulturen in "multikulturellen" Gesellschaften geführt. Weltweit zunehmender Tourismus, nicht zuletzt aufgrund verbesserter Transportmöglichkeiten, führt zu vielfältigen, wenn auch leider oft instrumentalisierten und oberflächlichen, Kontakten zwischen Einheimischen und Fremden. Kommunikationstechnische Entwicklungen, wie zum Beispiel Satellitenübertragungen oder Internet, schaffen neue Verbindungen. Der Zusammenschluß der EG-Staaten zu einer Wirtschaftsgemeinschaft verändert die Landkarte...

Interkulturelle Kontakte haben also zugenommen und ihr Charakter hat sich gewandelt. Verhalten und Denken der Menschen haben sich jedoch nicht im gleichen Maße verändert. Vorurteile, Mißverständnisse und Angst herrschen in interkulturellen Begegnungen meist vor. Dies führt oft genug zu Fremdenfeindlichkeit und schließlich zu gewaltsamen Auseinandersetzungen.

Kulturkontakte sind eine unvermeidliche Tatsache. Sie sind darüber hinaus aber auch wünschenswert. Die Existenz unterschiedlicher Kulturen, die sich austauschen und beeinflussen, bedeutet nach Rademacher (1991) eine grundsätzliche Bereicherung und Vielfalt. Die Abkapselung einer Kultur hieße dagegen Stillstand. Für das friedliche Zusammenleben verschiedener Kulturen bedarf es aber einerseits gesellschaftlicher Voraussetzungen, also politischer und sozialer Vorkehrungen zur Gleichberechtigung aller, und andererseits Toleranz und Achtung als

Aufgaben jedes Einzelnen. Da Kontakte zwischen verschiedenen Kulturen nie konfliktfrei sind, ist zudem eine besondere Förderung von interkultureller Verständigung und Konfliktlösung notwendig. (vgl. Rademacher 1991, 20ff)

Aus diesen Erkenntnissen heraus entwickelten sich, und entstehen noch, vielfältige Ansätze und Methoden interkultureller Pädagogik. Im ersten Teil dieser Arbeit soll zunächst eine Einführung in das Gebiet der interkulturellen Pädagogik, seine Problemstellungen, Arbeitsfelder, Konzepte und Ziele erfolgen. Dann möchte ich einen speziellen Ansatz interkulturellen Lernens vorstellen: Interkulturelles Lernen als soziales Lernen. Anhand dieses Ansatzes werde ich dann im folgenden zweiten Teil die Verbindungen zur Theaterpädagogik aufzeigen.

Da rein kognitive Ansätze interkultureller Pädagogik sich zunehmend als unzureichend erweisen, und man mehr und mehr die Bedeutung psychosozialer und emotionaler Faktoren für interkulturelle Konflikte erkennt, wird nach neuen Lernkonzepten und Methoden gesucht. Ganzheitliches Lernen, Lernen "mit Kopf und Bauch", ist gefragt. So werden auch spiel- und theaterpädagogische Methoden vermehrt für interkulturelles Lernen eingesetzt. Allerdings gibt es bislang noch wenig theoretische Überlegungen zu ihrem Einsatz. Besonders die Verbindung von Theaterspiel und interkulturellem Lernen wird zwar in vielfältigsten Formen praktiziert, bisher aber kaum reflektiert. Ich möchte daher versuchen, zu beleuchten, welche Chancen für interkulturelles Lernen im Medium Theater liegen. Hierzu werde ich vorab einige allgemeine Überlegungen zu Kultur und Theater anstellen, sowie eine kurze Einführung in die Theaterpädagogik geben, um dann anhand von Zielsetzungen des interkulturellen Lernens als soziales Lernen bestimmte Aspekte von Theaterpädagogik zu untersuchen. Dabei möchte ich auch aufzeigen, welche

Formen von Theaterarbeit im Bereich des interkulturellen Lernens praktiziert werden. Aus meiner eigenen praktischen Erfahrung sollen einige Beispiele einfließen.

Um die Fragestellung auf ein bearbeitbares Maß einzugrenzen, und aufgrund des Begriffs "Interkulturelles Lernen" (siehe dazu 3.1.), werde ich mich auf den Bereich der außerschulischen interkulturellen Pädagogik, mit der Zielgruppe Jugendliche und (junge) Erwachsene konzentrieren. Wegen meines eigenen praktischen Zugangs zum Thema, stammen die dargestellten Erkenntnisse und Ansätze interkulturellen Lernens dabei vielfach aus dem internationalen Jugendbegegnungsbereich.

Ich sehe diese Arbeit als einen Einstieg in die Verknüpfung von Theaterpädagogik und interkulturellem Lernen an, und habe daher viele verschiedene Themenbereiche, die hier relevant sein können, angesprochen. Es können dabei natürlich nicht alle Aspekte gleich ausführlich behandelt werden. Ich werde aber versuchen, aufzuzeigen, in welche Richtung weitere Überlegungen gehen könnten. Es handelt sich in dieser Arbeit um allgemeine theoretische Überlegungen. In einem nächsten Schritt müßte eine weitere Differenzierung und empirische Überprüfung einzelner Thesen und Methoden erfolgen.

Problem und Chance zugleich ist für mich der interdisziplinäre Ansatz des Themas dieser Arbeit: So lebt die Theaterpädagogik von den Disziplinen Theaterwissenschaft und Pädagogik. Hier spielen unter anderem Erkenntnisse aus der Literatur-, Sprach- und Kommunikationswissenschaft, verschiedene Theater- und Schauspieltheorien, Bewegungserziehung und ästhetische Erziehung eine Rolle. In Theorien Interkulturellen Lernens wird Wissen aus Soziologie, Ethnologie,

Anthropologie, Psychologie und Pädagogik verwendet. Daher werde ich mich immer wieder auf Erkenntnisse aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen beziehen. Für die Theaterpädagogik, wie auch für die interkulturelle Pädagogik, gilt außerdem, daß es sich um relativ "junge" Gebiete handelt, über die noch wenig wissenschaftliche Erkenntnisse vorliegen. In beiden Bereichen kann man nicht von einer einheitlichen Theorie ausgehen, sondern findet vielmehr vielfältige und zum Teil widersprüchliche Ansätze. Entsprechend schwierig ist daher auch die Literaturlage.

3. Einführung in die Interkulturelle Pädagogik

3.1. Zur Terminologie

Der Terminus "interkulturelle Pädagogik" soll hier zunächst einmal als der übergreifende Sammelbegriff verwendet werden. Die interkulturelle Pädagogik ist ein relativ junger Bereich innerhalb der Pädagogik. Eine systematische wissenschaftliche Theoriebildung ist dementsprechend noch nicht weit fortgeschritten. Das Feld der interkulturellen Pädagogik ist kein einheitliches. Ebenso gibt es keine eindeutige Begriffsdefinition. Verschiedenste pädagogische Konzepte mit unterschiedlichen Zielsetzungen, Themengebieten und Arbeitsfeldern versammeln sich unter diesem Etikett. Grundsätzlich gemeinsam ist allen diesen Ansätzen zunächst einmal nur eins: Sie haben in irgendeiner Form Kultur zum Lern- und Erziehungsgegenstand. Bei Durchsicht der Literatur stößt man auf eine verwirrende Begriffsvielfalt.

Nach Auernheimer (1990) entsprechen den, heute im deutschsprachigen Bereich gebräuchlichen Begriffen "interkulturelle Erziehung" und "multikulturelle Erziehung", im englischsprachigen Bereich die "multicultural education", im frankophonen Bereich die "education interculturelle". "Multikulturell" und

"interkulturell" sind in der Literatur im deutschsprachigen Raum häufig synonym benutzte Begriffe. Bei einigen Autoren wird jedoch "multikulturell" mehr als Zustandsbeschreibung einer Gesellschaft, also deskriptiv, verstanden und "interkulturell" als programmatischer Begriff für pädagogische Ziele definiert. Der Begriff "multikulturelle Gesellschaft" beinhaltet dabei für viele Autoren nicht nur die Anwesenheit verschiedener ethnischer Minderheiten, sondern auch eine Forderung nach gesellschaftlicher Akzeptanz dieses multikulturellen Charakters. Andere Autoren verstehen "multikulturell" als bloßes Nebeneinander von Kulturen, während "inter- kulturell" ein Bezugnehmen der Kulturen aufeinander bedeute. (vgl. Auernheimer 1990, 1-3).

Neben "interkulturelle Erziehung" und "multikulturelle Erziehung" finden sich auch "interkulturelle Pädagogik", "Ausländerpädagogik" und "kulturübergreifende" bzw. "transkulturelle Erziehung" in der Literatur. Diese werden zum Teil synonym gebraucht, dann aber auch wieder, um verschiedene pädagogische Ansätze und Zielsetzungen zu kennzeichnen¹. Die Vielfalt der Begriffe erklärt sich unter anderem auch aus der jeweiligen Herkunft und Entwicklung der Ansätze und den jeweiligen verschiedenen Arbeitsfeldern. So sind einige Ansätze zum Teil aus gesellschaftlichen Initiativgruppen entstanden (z.B. Ausländerpädagogik), andere im institutionalisierten Bereich (z.B. Jugendaustausch), viele als unzureichend wissenschaftlich und empirisch geprüfte Praxisbewältigung (vgl. Otten/Treuheit 1994, 31f). Einige dieser Konzepte werden im folgenden noch klarer werden. Es kann aber in diesem Rahmen leider nicht auf alle ausführlich eingegangen werden.

Die Bezeichnung "interkulturelles Lernen" wird von vielen Autoren als Oberbegriff für ganz verschiedene Didaktiken und Arbeitsfelder gebraucht (z.B. bei

¹ weiterführende Überlegungen zur Problematik pädagogischer und politischer Implikationen dieser Begriffe z.B. bei Borelli 1986a und Auernheimer 1990.

Otten/Treuheit 1994, Albert 1993). Bei anderen Autoren impliziert "interkulturelles Lernen" dagegen einen bestimmten Kulturbegriff und damit verbundene Zielsetzungen (z.B. bei Schneider-Wohlfart u.a. 1990), oder spezifiziert den pädagogischen Ansatz eines bestimmten Arbeitsfeldes (z. B. der Pädagogik der Dritten Welt bei Auernheimer 1990, 14f). Gelegentlich verstehen die Autoren unter "interkulturellem Lernen" auch explizit nur den Ansatz des sozialen Lernens (z.B. Breitenbach 1979a).

Meist wird der Begriff "interkulturelles Lernen" in der außerschulischen Jugendarbeit und der Erwachsenen- und Weiterbildung verwendet, der Ausdruck "interkulturelle Erziehung" dagegen mit Kindern als Zielgruppe verbunden (vgl. Schneider-Wohlfart u.a. 1990, 39f). Ich werde dieser Konvention folgen und unter "interkulturelles Lernen" die außerschulischen Ansätze in der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung fassen. Es läßt sich aber aufgrund des Theoriestands (Abgrenzungsschwierigkeiten bei Begriffen und Ansätzen) oft nicht vermeiden, Erkenntnisse aus anderen Bereichen einzubeziehen.

Im folgenden soll nun zunächst versucht werden, einen knappen Überblick über das Gebiet der interkulturellen Pädagogik, seine Entstehung und Entwicklung, zu geben, und verschiedene Ansätze zu benennen und einzuordnen. Ich folge dabei in der Darstellung weitgehend Auernheimer (1990), der meines Erachtens einen der umfassendsten und besten Systematisierungsversuche interkultureller Pädagogik² anbietet.

² Auernheimer gebraucht allerdings "interkulturelle Erziehung" als Oberbegriff